

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 26 (1870)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirte Blätter
für Gegenwart. Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern fr 6.

An König Wilhelm!

O König Wilhelm, zubenannt der Rüstler,
Sehr wohl gerüstet hast du deine Schaaren,
Mit Roß und Wagen kamen sie gefahren,
Dem Sturme gleich, verderbenschwanger, düster.

Dein Schlachtroß schnaubt entsezt durch jede Rüstler;
Bernahm es wohl der Seelen, die gefahren
Zum Orcus, die einst tapfre Krieger waren,
Allnächtliches, unheimliches Geflüster?

Siegreicher König, sage, gib mir Kunde,
Mag Fluch, mag Segen dieses Flüstern deuten?
Kannst du mit frohem Herzen j e d e Stunde

Wohl über's blutgetränkte Schlachtfeld reiten?
Wird dir das Flüstern aus der Todten Munde
Wohl einen s a n f t e n Hinterscheid einst bereiten?



Neutrale Friedensstifter.



„Ihre Majestät **Winter**, Kaiser von Spitzbergen, königl. Hoheit **Hunger**, Großherzog von „Schlesien, und **Bestilentia**, Königin von Typhus und Dysenterien, haben an die kriegsführenden „Mächte eine Kollektivnote abgehen lassen, worin dieselben eingeladen werden, in kürzester Frist die „Feindseligkeiten einzustellen.“
Agentur Hatwas.

Turkos und Kosaken.

Wie habt ihr sie gehöhnet, verklagt bei aller Welt,
Daß mit Arabern und Negern sie zogen in das Feld,
Und daß an ihrer Seite der wilde Wüsten-Sohn,
In Deutschland sollte kämpfen für Civilisation.

Doch macht ihr es jetzt besser, wenn, wie die Sage geht,
Ihr mit Russen und Kosaken in geheimem Bunde steht?
Wenn Asiens wilde Horden, an Blut und Morden reich,
Mit Euch darnieder werfen das alte Oesterreich?

Ist wohl die Knute nobler, als des Turko's Matagan?
Stihlt jeder nur so viel doch, als er eben stehlen kann.
Und beide sind Verbreiter der neuesten Kultur,
Der Eine nimmt den Schopf euch, der Andre prügelt nur.

Doch wie ihr überlegen in Allem den Franken seid,
So habt ihr übertroffen auch dieses Mal sie weit.
Der Franke hezt den Turko doch auf die Fremden bloß.
Doch Deutsche mit Kosaken hezt ihr auf Deutsche los.

Die 10 Gebote.

(Zum Gebrauch für die H. von Gottes Gnaden.)

1. Du sollst keine andern Götter haben neben dir. (Dich selbst darfst du beweihrauchen lassen und dir den Titel des „Allerhöchsten“ beilegen.)

2. Du sollst den Namen Gottes nicht in eitel aussprechen. (Ausnahmen sind erlaubt bei telegraphischen Siegesnachrichten „an Augusta“.)

3. Du sollst den Sonntag heiligen. (Städte zusammenschießen und Dörfer verbrennen ist, weil keine knechtliche Arbeit, an Sonn- und Festtagen erlaubt.)

4. Sechs Tage sollst du dein Volk arbeiten lassen und dich auch am siebenten nähren von seinem Schweize.

5. Du sollst, wenn du Kronprinz bist, gegen deinen Vater liberale Opposition machen, denn so wirst du populär. (Nachher kannst du's so arg treiben, wie der Alte.)

6. Du sollst nicht ehebrechen ohne Absolution

von deinem Beichtvater. (Siehe Isabella von Spanien.)

7. Du sollst nicht tödten (ausgenommen im Kriege, wo es in die Tausende und Zehntausende geht.)

8. Du sollst nicht stehlen. (Länder rauben heißt nicht stehlen, sondern annexiren, vide Elsaß und Lothringen.)

9. Du sollst kein falsches Zeugniß reden. (Verfassungsidee brechen und Staatsverträge zerreißen, wenn sie geniren, ist unter Umständen erlaubt.)

10. Laß dich nicht gelüsten nach deines Nachbarn Land. Wenn es dich aber dennoch gelüsten sollte, so reiße den ersten besten Vorwand vom Zaun und erkläre den Krieg. Geht es dann schief und du hast über dein eigen Land unsäglich Elend gebracht, so laß dich fangen, auf daß es dir wohl-ergehe auf Wilhelmshöhe. Selah!

Der olle Willem im Himmel.

(Ein Morgengespräch in Versailles.)

Willem: Guten Morjen, meen lieber Bis-mark, — guten Morjen, oller Moltke.

Bis mark (mit Verbeugung): Guten Morjen, Majestät! Haben Majestät eene jute Nacht jehabt?

Willem: Danke, danke! Habe sehr jut jeschlafen, — einen jottvollen Traum jehabt.

Moltke: Wünsche unterthänigst, daß der Traum Guerer Majestät in Erfüllung jehbe. Bezieht sich wohl auf die Kapitulation von Paris?

Willem: Aee, dieses weniger. Hören Sie mal, meine Herren: Uns träumte, Wir waren jestorben und lägen einsam in Unserm Mausoleum. Da öffnete sich der Himmel und eene diamantene Stiege wurde sichtbar, jewiß die nämliche, die schon der Erzvater Jakob im Traume sah. Petrus,

Paulus und Gabriel stiegen herunter, bejrußten Uns und luden Uns ein, dem lieben Jott eenen Besuch zu machen. Nachdem Wir jeruhrt, die diamantene Treppe hinaufzusteigen, wurden Wir vor dem großen Himmelsportal festlich empfangen, die himmlischen Heerschaaren, welche sämtlich mit Zündnadeljeweuren bewaffnet waren, bildeten Spalier. Unter den Dffizieren, gloobten Wir mehrere zu den Vätern jegangene Jarbelieutenants wieder zu erkennen. Im Vorbeijehen drückten Wir noch schnell dem ollen Friße mit Herablassung die Hand. Die Engel, welche während Unseres Hinaufstiegens den Fahnenmarsch jebonnert, schoben ihre Jewitterwolken bei Seite und Wir standen im großen Thronsaale des lieben Jottes.

Moltke: Süperb! Im Himmel scheinen sie noch schon etwas gelernt zu haben von uns Preußen.

Willem: Es kommt schon noch besser. Passen Sie man nur uff, lieber Graf. Der liebe Gott, als er Uns eintreten sah, stieg von seinem Thron herunter, kam Uns drei Schritte entgegen und umarmte Uns. Als er sich dann wieder auf den Thronfessel niederjelaßen hatte, wandte er sich zum heiligen Geist, der zu seiner Linken saß, und rief: Stehen Sie man uff, heiliger Geist, sehen Sie nicht, daß der olle Willem noch nicht Platz jenommen hat. Hierauf ließen auch Wir Uns neben dem Herrn nieder, der Uns schon so oft weiter je-

holffen und alle Engel und Erzengel verneigten sich vor Uns.

Wis mark: Wenn Majestät befehlen, werde ich durch unsern Gesandten in Abrahams Schooß an den Minister des Neußern im himmlischen Reich eene Note abgeben lassen, mit der Zusicherung unserer wohlwollenden Neutralität, wenn etwa nächstens der Krieg des Himmels gegen den Höllenspuhl wieder losbrechen sollte.

Willem: Verjessen Sie nicht den rothen Adlerorden erster Klasse mit dem breiten Band für Seine Excellenz, den Engel Fabriel.

Feuilleton.

Gespräche aus der Gegenwart.

Meier: Hast du gelesen? Im Vatikan haben die Italiener bedeutende Waffenvorräthe vorgefunden, sogar Kanonen.

Dreier: Das kanonische Recht war von jeher eine Hauptstütze der weltlichen Macht des Papstes.

Meier: Sonst hieß es: *eclesia non sapit sanguinem*, — der Kirche ist es zuwider, Blut zu vergießen.

Dreier: Freilich! Deshalb wurden die Ketzer nicht geköpft, sondern verbrannt.

Meier: O Zumpfer us em Kulturstaat het dem Bundesrath en Jdylle für 's Pianoforte übermacht; 's nimmt mi z'usigs Wunder, was der Bundesrath mit dem „Wäpserlüte“ asoht.

Dreier: Woohrschijnlijk het er sich grad zämegeßt und 's vierhändig igüeht, um's der nächste Bundesversammlungig vorzspiele.

Meier: Oder er het's per Briestube dem Dr. Kern gschickt für d'Pariser. S'ist doch bald z'Paris „Wäpser und Fyrobe“.

Aus Schnitzilien.

Um eine kleine Zahl noch vorhandene Ladenhüter, d. h. weltliche Lehrer an den Primar-, Sekundar-, Latein- und Industrieschulen Schnitziliens

baldmöglichst loszuwerden, sind die Regierung und der Erziehungsrath des genannten Staates entschlossen, dieselben um jeden Preis loszuschlagen. Von gleichen Behörden werden einige tüchtige Professoren für dogmatische Naturwissenschaft und konzilfreundliche Mathematik gesucht. Unerläßliche Bedingung ist das Tragen abgefägrter Hosen; im Uebrigen werden keine großen Ansprüche gemacht.

Aus Mosindien.

Erledigt: Die Schulpräsidentenstelle von Salenstein. Bewerber haben sich auszuweisen, daß sie niemals keine Staats- und dergleichen Streiche gemacht haben; solche, welche Kaiser der Franzosen gewesen sind, werden dießmal nicht berücksichtigt.

Wieder ein Beitrag zum „klassischen Zeitungsschreiber.“

Laut Nr. 271 der Berner Tagespost, wo über das Seegefecht zwischen dem Kanonenboot Meteor und dem Avisodampfer Bovet berichtet wird, liegt der Hafen von Havana auf unserm Kontinent. Der Geograph der Tagespost verdient als Prämie eine ächte Importirte von unverfälschtem Murtnerkraut.

Briefkasten. Schwindel. Nr. 2 vielleicht nächstens illustriert. — Züriheiri. Für heute zu spät; wollen sehen, was sich bis in 8 Tagen daraus machen läßt. — K. Y. Z. Hoffentlich bald wieder etwas Neues; an Stoff fehlt es wahrlich nicht. — A. Z. Reçu. — X. X. Bon! Wir wünschen noch öfter von Ihnen zu hören. — N. in B. Wir haben dießmal von Ihrem Ballonbrief keinen Gebrauch gemacht; der Alte hat schon seinen Theil. — F. M. und F. H. Wir haben nicht ermangelt, Notiz zu nehmen. — Kulturstätkler. Benutzt.

Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.

Der verliebte Bär.

(Nach Heine.)

Es wohnt ein Bär im Norden,
Im wüsten Eisgefild;
Im Süden blüht eine Blume,
Gar hold und wundermild.

Der Bär ist arg verschossen
In's holbe Blümlein;
Er drückt' es gar zu gerne
An sein zottiges Herzulein.

Paß' auf, du wüster Pöge!
S'ist weit zum goldnen Horn;
Und die Blume, die du siebest,
Sie hat gar scharfen Dorn.

Codesanzeige.

Wein Claret ist fertig.

Isabella (nicht Enchelmeier.)

Offene Stelle. In Schnitzilien (resp. Kappadozien) wird ein älterer pfundloser Kaplan gesucht, um drei Regierungsräthe nothdürftig im Schreiben zu unterrichten. Solche mit kurzen Hosen erhalten den Vorzug.

Muster-Annonce.

Heute verkauft man auf dem Fischmarkt frische Bratfische, Zugerröthel und verschnittene Hechte.

(Zürcher Tagblatt.)

Muster-Adresse.

(Französische Briefmarke und Poststempel „Nonancourt.“)

An das Hochgeörten

Bonttensrath

Prese.

in Candon (Pern) Suès.

Anzeiger des „Postheiri“.



Der Anzeiger des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine bedeutende Zahl von Lesern hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen alle soliden Annoncenbureaux, sowie die Expedition des „Postheiri“.

Jent & Gassmann in Solothurn.

Rudolf Ruhn, Pyrotechniker in Zürich.

Fabrikation von Luftheizungen in größerem Maßstabe für Kirchen, Schulhäuser, Pensionate, Spitäler, Privatwohnungen, Hotels, Fabriken, Trocknerien, Schwilofale, Kasernen, Gefängnisse etc. Diese Einrichtungen werden, gestützt auf wissenschaftliche Prinzipien in einer achtjährigen praktischen Erfahrung, auf's beste, solideste und prompt ausgeführt, und es stehen Jedermann Zeugnisse und Pläne über ausgeführte Einrichtungen zur Verfügung. Kostenberechnungen und Consultationen unentgeltlich.

Zuger Röthel-Fische

versendet das Stück à 20 Rappen, so lange Vorrath, unter Nachnahme

Joseph Schmidt in Zug.

In den Buchhandlungen von Jent & Gassmann in Solothurn und Bern zu haben:

Der Damenfreund

oder

geheimer Rathgeber für das schöne Geschlecht.

Ein

Begleiter liebender Damen

die sich Männerherzen erobern und behalten wollen.

Von A. Grünau.

Preis Fr. 1. 35.

Vollständige Geschichte

des

deutsch - französischen Krieges

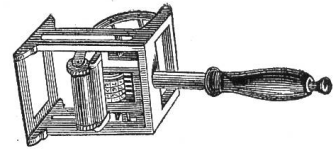
von 1870

von Karl Winterfeld.

Mit zahlreichen Illustrationen, Karten, Portraits und sonstigen Beigaben. 8°. Preis Fr. 2.



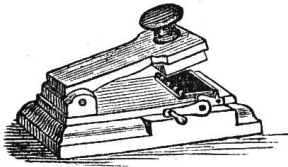
J. F. Klein, Mechaniker in Zürich,



14 MAI 1870.

empfiehlt dem schweizer. Handels- und Gewerbsstande seine Fabrikate zur geneigten Abnahme, seine Baginir- oder Numerirmaschinen in 5 verschiedenen Ziffergrößen, desgleichen alle Sorten Firmastempel mit Nummern und Datum, mit und ohne Selbstfärbung zu den billigsten Preisen.

27
876
340
514



Preiscurante auf Franto-Verlangen gratis.



(4)

Verlag von B. F. Vogt in Weimar.

Vorrätzig bei Jent & Gasmann in Solothurn und Bern:

Max Wirth's illustrirter deutscher

Gewerbskalender

6. Jahrgang für 1871.

unter Mitwirkung von

Carl Harmarsh, Mor. Rühlmann, Friedr. Knapp, Müller v. Halle, P. Bolley, M. A. v. Weber, Heinr. Sirzel, H. Fritsch, Nikolaus Hocker, G. L. Krieger, C. Wiederhold, Aug. Feierabend.

Inhalt des Gewerbskalenders für 1871:

- 1) Notizblätter und vermischte gewerbliche Mittheilungen.
- 2) Heute und vor hundert Jahren.
- 3) Die Volksbanken und ihre Stellung in der neueren Gesetzgebung.
- 4) Johann Friedrich Dannenberger. Mit Illustration.
- 5) Schattenseiten des Betriebes industrieller Unternehmungen durch den Staat.
- 6) Das Wiedererstehen der Mosaikkunst in Venedig. Mit Illustration.
- 7) Die Glockengießerei in Zürich. Mit Illustration.
- 8) Die Einführung gewerbl. Zeichenschulen in Preußen.
- 9) Hans Kaspar Escher zum Felsenhof und die Reumühle in Zürich. Mit Illustration.
- 10) Die allgemeine Industrie-Ausstellung für das Gesamtgebiet des Hauswesens in Cassel. Mit Illustrationen.
- 11) C. G. Kind, der „König“ unter den Erdböhr-Ingenieuren. Mit Illustrationen.
- 12) Die Ausnutzung der Wärme als bewegende Kraft. Mit Illustrationen.
- 13) Die Aegypter als die ersten Seefahrer und die Flotte einer ägyptischen Königin. Mit Illustration.
- 14) Alphabetisches Verzeichniß der wichtigsten Messen und Jahrmärkte.

Preis Fr. 1. 35.

Volkskalender für 1871:

Horn, Spinnstube	Fr.	1. 60
Trewendt, Volkskalender	„	1. 70
Steffens, Volkskalender	„	1. 70
Nieritz, Volkskalender	„	1. 35
Bonifaciuskalender	„	1. 10
Kolping, Volkskalender	„	1. 10
Bohl, Volkskalender	„	— 70
Familienkalender	„	— 55
Better Jakob	„	— 35

Vorrätzig bei Jent & Gasmann in Solothurn und Bern.

Von Jent & Gasmann in Solothurn und Bern zu beziehen:

In Mexiko.

Charakterbild aus den Jahren 1864—1867
von

Friedrich Gerstäcker.

8 Theile in 4 starken Bänden. Eleg. broch.
Mindestens 100 Bogen. 8. Preis ca. Fr. 24.

Ein neues Werk von Friedrich Gerstäcker, dem berühmten Verfasser der „Regulatoren“ und „Flußpiraten“, wird vom Publikum stets freudig begrüßt und darf in keiner Reichbibliothek, auch nicht der kleinsten fehlen.

Das Werk schildert das Trauerspiel in Mexiko bis zur Erschießung des Kaisers Maximilian in Folge des Verraths Napoleons und seiner Franzosen.

Plan von Paris und Umgebung.

Folio. Preis 70 Cts.